

## Stoos

## Fast 130 Prozent mehr Personen besuchen den Berg

**Die neue Stoosbahn bringt dem Ausflugsziel in der Zentralschweiz Rekordzahlen. Auch wenn für den Bau tiefer in die Tasche gegriffen werden musste.**

Seit der Inbetriebnahme am 17. Dezember 2017 zieht die neue Stoosbahn viele Besucher an. «Die steilste Standseilbahn der Welt machte als Schweizer Pionierwerk Schlagzeilen, und der Publikumsandrang liess bis heute nicht nach», schreibt Ivan Steiner, Pressesprecher der Stoosbahnen AG, in einer

Mitteilung. Auch die anderen Anlagen der Stoosbahnen AG würden rege benutzt. «So dürfen wir in den ersten acht Monaten rekordhohe Frequenzen von insgesamt 2,35 Millionen verzeichnen. Dabei wurden nicht nur im Winter deutlich höhere Frequenzen verzeichnet, sondern auch in den publikumsärmeren Frühjahrs- und Sommermonaten», so Steiner.

**Umsatzsteigerungen für Gastronomie und Gewerbe**

«Wir haben darauf gezählt, dass die neue Bahn das Bergdorf Stoos ganzjährig belebt. Mit einem Frequenzzuwachs

von mehr als 126 Prozent seit Eröffnung bis August wurden unsere Erwartungen übertroffen», freut sich Verwaltungsratspräsident Thomas D. Meyer. Auch Gastronomie, Hotellerie und Gewerbe würden erste Umsatzsteigerungen melden.

**Investitionskosten über 30 Millionen höher als geplant**

Getrübt wird die Freude beim Betreiber lediglich durch die Investitionskosten, die höher ausfallen als geplant. Bereits im Dezember informierte die Stoosbahnen AG, dass die Investitionskosten von 52 Millionen Franken nicht ausrei-

chen werden. Nach Vorliegen der Projektabrechnung per 31. Juli belaufen sich diese auf 88 Millionen Franken. «Die Mehrkosten wurden unter anderem durch die längere Bauzeit aufgrund des anspruchsvollen Terrains mit den Tunnelbauten, den Unfällen mit der Materialeilbahn, des Bohrerabbruchs sowie der Komplexität des Projekts verursacht», erklärt Ivan Steiner. Hinzu kamen nicht vorhersehbare Mehraufwendungen für die Sicherheit. Bund, Kanton, Bezirk und Gemeinde beteiligen sich an den Projektkosten mit 28 Millionen Franken. Die

restlichen Projektkosten werden durch die Standseilbahn Schwyz-Stoos AG mittels zinsgünstigen und langfristigen Darlehen sowie dem Aktienkapital der Gesellschaft finanziert.

Mit der Inbetriebnahme der neuen Stoosbahn fielen auch höhere Kosten beim Personal- und Betriebsaufwand an. Die zusätzlich geschaffenen Arbeitsplätze führen zu einer Steigerung der Personalkosten um 0,56 Millionen Franken auf 3,11 Millionen. Der Gewinn fiel mit 0,16 Millionen Franken etwas tiefer als im Vorjahr (0,30 Millionen) aus. **ls**

## Talentia

## Neue Räume in Steinhausen

Mit einem neuen Domizil hat die Schule Talentia das Schuljahr 2018/19 gestartet. Dass die Schule am bisherigen Standort an der Bundesstrasse in Zug an Platznot litt und mit den Räumen an ihre Grenzen stiess, war seit Längerem bekannt. Umso grösser war deshalb die Freude, als neue, passende Räume gefunden wurden. «Am neuen Standort kann die Talentia noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen», freut sich Hans Zürcher, Präsident des Vereins Talentia, über den neuen Sitz an der Chollerstrasse 23 in Steinhausen. «Es ist uns wichtig, den bisher eingeschlagenen Weg auch am neuen Ort weiterzuverfolgen», so Zürcher. «Mit dem Standortwechsel von Zug nach Steinhausen haben wir zwei Ziele erreicht. Wir konnten unsere Kosten reduzieren und bei Bedarf können wir unsere Schulräumlichkeiten erweitern.» Nebst grösseren Räumen, Arbeits- und Gruppenbereichen sowie einem Aufenthalts- und Essraum bietet der neue Standort gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. **pd**

## Brauerei Baar

## Neu wird mit Solarstrom gebraut

**Bier dank Baarer Sonne: Die Brauerei Baar hat kürzlich eine Fotovoltaikanlage montiert, die rund 30 Prozent des Strombedarfs decken soll.**

Die Brauerei Baar gehört zu einer der ältesten Brauereien der Schweiz. Im Jahr 1862 in Baar gegründet, führten ab 1902 fünf Generationen den Familienbetrieb. Seit mehr als 100 Jahren befindet sich die Brauerei nun schon in den Händen der Familie Buck-Uster. Und sie entwickelt sich weiter. «Wir bemühen uns seit Jahren, umweltfreundliche Ziele zu erreichen und haben nun einen grossen Schritt getätigt, um unseren ökologischen Fussabdruck zu verkleinern», schreibt Kurt Uster, Inhaber der Brauerei Baar AG, in einer Mitteilung. Am heutigen 5. September wird die neue Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Brauerei an der Langgasse 41 in Baar ans Netz angeschlossen und liefert Solarstrom für das Brauen des Baarer Bieres.

**Brauerei benötigt Strom von rund 120 Haushalten**

«Jedes Jahr entsteht für die Brauerei beim Brauen ein Stromverbrauch von rund 450 000 Kilowattstunden, was dem Jahresverbrauch von rund

120 Haushalten entspricht», so Uster. Mit einer Solaranlage will die Brauerei in Zukunft zirka 30 Prozent dieses Bedarfs mit eigenem produziertem Solarstrom decken.

**600 einzelne Module auf dem Dach montiert**

Für die Solaranlage spannte die Brauerei Baar mit einer Solarfirma in unmittelbarer Nachbarschaft zusammen. Die von der Winsun AG an der Langgasse 24 geplante und umgesetzte Anlage hat eine Leistung von 174 Kilowattpeak und erzielt einen Jahresertrag

**«Wir haben einen Schritt getätigt, um unseren ökologischen Fussabdruck zu verkleinern.»**

Kurt Uster,  
Inhaber Brauerei Baar AG

von rund 150 000 Kilowattstunden. Bis zu drei Viertel des Ertrages soll für den Eigenverbrauch genutzt werden. Hannes Wettach, Geschäftsleiter bei der Winsun, erklärt: «Eine Brauerei verbraucht vor allem tagsüber Energie, also dann, wenn die Sonne scheint. Dadurch kann eine sehr hohe Eigennutzung erzielt werden.»



600 sogenannte Fullblack-Module sind neu auf den Dächern der Brauerei an der Langgasse 41 in Baar montiert. Bild: PD

Im Zuge einer Dachsanierung begannen vor rund zwei Monaten die Bauarbeiten für die Fotovoltaikanlage. Die Vorfreude auf das künftige Brauen mit Solarenergie wuchs seither bei den Betreibern mit jedem Tag. «Eine Solaranlage

passt perfekt zu unserer Unternehmensphilosophie. Das regionale Bier können wir in Zukunft nun mit Baarer Sonne brauen», freut sich Martin Uster, Geschäftsführer der Brauerei Baar. Mit ihren 600 sogenannten Fullblack-

Modulen gliedert sich die Fotovoltaikanlage auch harmonisch in das Dach und die Umgebung ein, so Inhaber Kurt Uster. **ls**

Weitere Informationen unter:  
[www.brauereibaar.ch](http://www.brauereibaar.ch)

## Zug Estates

## Metalli: Erstmals alles vermietet

Der Liegenschaftsvermarkter Zug Estates blickt auf ein erfreuliches erstes Halbjahr zurück. Der Liegenschaftenertrag stieg verglichen mit der Vorjahresperiode im ersten Halbjahr 2018 um 12,6 Prozent auf 23,4 Millionen Franken (Vorjahr: 20,8 Millionen). Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Neubewertung erhöhte sich von 19,6 Millionen auf 21,7 Millionen Franken (+10,6 Prozent). «Sowohl in der Suurstoffi in Rotkreuz als auch im Zentrumsareal in Zug konnten weitere Entwicklungs- und Vermarktungserfolge erzielt werden», sagt CEO Tobias Achermann. So sind erstmals in der Geschichte des Einkaufszentrums Metalli sämtliche Retailflächen vermietet. Mit dem grössten Büromieter der Metalli konnte eine Vertragsverlängerung bis 2027 unterzeichnet werden. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr Mietverträge über mehr als 2600 Quadratmeter verlängert. **pd**

## Kantonsspital

## Neue Radio-Onkologie ab Januar 2019 in Betrieb

**Seit zehn Jahren ist das Zuger Kantonsspital in Baar beheimatet. Seither gab es verschiedene bauliche Anpassungen.**

«Innovation ist wichtig für den nachhaltigen Erfolg eines Unternehmens und die Sicherstellung eines bedürfnisgerechten Leistungsangebots für unsere Patienten», sagte Walter Suter, Präsident des Verwaltungsrats des Zuger Kantonsspitals, in seiner Begrüssung am Jubiläumsanlass vom 30. August. Gäste aus Politik, Gesundheitswesen und Verwaltung des Kantons Zug erschienen, um das 10-Jahr-Jubi-

läum der neuen Infrastruktur zu begehen. Seit dem Umzug nach Baar am 30. August 2008 wurden verschiedene bauliche Anpassungen ausgeführt. Dazu zählen die medizinische Tagesstation für ambulante Behandlungen oder die zusätzlichen Räume für onkologische Sprechstunden und Therapien sowie für Magen-, Darm- und Lungenspiegelungen.

**Neue Apotheke und neue Arbeitsgeräte**

«Auch mit dem Bau der Apotheke für die Abgabe von Medikamenten nach dem Spitalaufenthalt wurde auf ein Patientenbedürfnis eingegangen», schreibt Pressesprecherin Sonja Metzger in einer Mit-

teilung. Das Kantonsspital lege auch Wert auf eine rasche und schonende Untersuchung seiner Patienten, wie sie insbesondere moderne Verfahren und Geräte bieten. «Deshalb wurde die Radiologie in den letzten Jahren modernisiert», so Metzger weiter. Dazu gehören ein aktuelles Computertomografie-Gerät insbesondere für die Notfalldiagnostik sowie ein neuer Angiografie-Raum, in welchem Behandlungen von Gefässleiden möglich sind.

**Krankbilder werden von Spezialisten verglichen**

Im Herbst wird ein Mammografiegerät mit Tomosynthese (spezielles Schichtröntgen der Brust) in Betrieb genommen

und ab Januar 2019 betreibt das Luzerner Kantonsspital am Zuger Kantonsspital in Baar die Radio-Onkologie im neuen unterirdischen Anbau. «Eine wichtige Voraussetzung für die Therapie von Krebspatienten bilden zudem die seit über fünf Jahren mehrmals wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Fallbesprechungen, die Tumorboards, an welchen die Krankheitsbilder der Patienten unter Spezialisten des Zuger und des Luzerner Kantonsspitals mittels modernster Videokonferenztechnologie ortsunabhängig besprochen werden», so Sonja Metzger. So werde das für den Patienten individuell beste Behandlungskonzept erarbeitet. **ls**

Anzeige

**FDP**  
Die Liberalen  
**ZUG**  
IM FOKUS

**Fokus setzen und FDP wählen**  
Informieren Sie sich unter:  
[www.zug-im-fokus.ch](http://www.zug-im-fokus.ch)



**Eliane Birchmeier**

**in den Zuger Stadtrat**



**Karl Kobelt**

**als Zuger Stadtpräsident**